

# Neues von der Hallig Norderoog und vom Norderoogsand 2020

Auch wenn Norderoog weit draußen in der Schutzzone 1 des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegt, war unsere Arbeit hier von der Coronapandemie beeinträchtigt. Da eine gemeinsame Begehung mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz zur Beurteilung des Lahnungsfeldes abgesagt werden musste, überprüften die Mitarbeiter des Baubetriebs von Hooge den Zustand. Trotz der vergangenen Stürme konnten keine größeren Schäden am Lahnungsfeld festgestellt werden.

Der Lockdown ließ eine Besetzung der Hallig durch einen Vogelwart bis Ende April nicht zu. Anfang Mai erklärten sich die beiden FÖJ'ler David Bordin und Jamie-Lee Heibel bereit, den Auftakt auf Norderoog zu machen. Da David im September 2019 schon mehrere Tage am Stück auf Norderoog ausgeholfen hatte, war er mit den Gegebenheiten vor Ort bereits vertraut, und er verfügt dazu über sehr gute ornithologische Kenntnisse. Die Anreise nach Norderoog mit der MS Seeadler unter Kapitän Heinrich von Holdt fand in der kleinstmöglichen Gruppe statt. So war außer den beiden Vogelwarten nur Eric Walter zur Unterstützung an Bord. Es wurde auf größtmöglichen Abstand und Kontaktfreiheit geachtet. Bei dieser Gelegenheit wurden die im Winter ausgebrachten Lockhölzchen, die einen Befall der Hallig mit der Wanderratte hätten nachweisen sollen, kontrolliert. Glücklicherweise zeigte sich, dass die Hölzchen intakt waren, und auch im weiteren Verlauf des Frühjahrs gab es keinerlei Hinweise auf die Anwesenheit von Ratten. Die Ausrüstung auf der Hallig hatte den Winter gut überstanden. Die beiden richteten sich ein, bauten das Klohäuschen auf und begangen die Beobachtungsperiode. Abgelöst wurden sie Anfang Juni von Jeremias Hampel-Henriques, der bis Ende August Dienst auf der Hallig hatte. Im August wurde er von der Studentin der Universität der Bodenkultur Wien Eva-Maria Segner unterstützt. Den Abschluss der Betreuungssaison auf Norderoog übernahm Elisabeth Heimbach, die Ende Oktober die Hallig winterfest machte und von der MS Seeadler abgeholt wurde.

Bei Ankunft auf der Hallig war die Kolo-



Die Bühnen an der Westkante von Hallig Norderoog werden bereits vom Norderoogsand begraben.  
Foto: Elisabeth Heimbach

niebildung der Seeschwalben noch in vollem Gange. So konnten die beiden Vogelwarte bis Mitte Mai einen ständigen Zuzug der Brandseeschwalbe beobachten. Die Vögel nahmen zusätzlich einen durch Stürme freigelegten Bereich südlich der Hütten und zentral auf der Hallig als neuen Koloniestandort an. Mit weiterer Entspannung des Infektionsgeschehens gab es grünes Licht für das Bruterfolgsmonitoring der Brandseeschwalbe. Norderoog war auch 2020 der letzte Brutplatz dieser Art im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer. Daher war der festge-

stellte Anstieg der erfassten Brutpaare eine sehr erfreuliche Entwicklung (die genauen Zahlen folgen im Brutbericht in der Ausgabe 2/21). Für Aufregung bei den Vogelwarten sorgte ebenfalls die ständige Anwesenheit von Löfflern auf der Hallig im Mai. Es wurde klar, dass mindestens vier Paare auf Norderoog brüteten. Eine weitere schöne Beobachtung stellte ein in der Lachmöwenkolonie entdecktes Brutpaar der Schwarzkopfmöwe dar. Ebenfalls konnte bei den Seeschwalben ein guter und hoher Eintrag an Futterfischen in diesem Zeitraum festgestellt werden. Bei

den Kartierdurchgängen um die Hallig fiel auf, dass die Lahnungsfelder im Westen teilweise komplett übersandet waren. Ein Luftbild vom 31.07.2020 zeigt, dass der Norderoogsand den Westen der Hallig erreicht hat.

Leider muss an dieser Stelle auf die verheerenden Wirkungen der drei Sommerhochwasser hingewiesen werden. Die drei Sommerfluten hatten starken Einfluss auf alle auf der Hallig brütenden Küstenvogelarten. So überschwemmten insbesondere die Hochwässer Anfang Juni und Anfang Juli weite Teile der Hallig. Allein die höher gelegenen Koloniestandorte der Brandseeschwalbe auf der Ostwarft und in der Westkolonie wurden nicht überschwemmt. Die neu gegründete Zentralkolonie der Brandseeschwalbe ging im Juni verloren und somit konnte 2020 hier kein Bruterfolg festgestellt werden. Für alle anderen Arten kann von einem großen bis totalen Verlust der Brut ausgegangen werden. Die „Kükenflut“ vom 5./6. Juli mit einem Pegelhöchststand von 1,35 m hatte den Verlust von Nachgelegen und nicht flüggen Jungen bei den Lachmöwen zur Folge.

Auf dem Norderoogsand hatte bereits das erste Hochwasser zur Folge, dass hier die am südlichen Rand brütenden Zwergseeschwalben ihren Brutplatz aufgaben. Der Norderoogsand ist auch weiterhin ein beliebter Rast- und Geburtsplatz für Seehunde. So liegen die Tiere bevorzugt an den Nord- und Südenden. Bis zu 313 Tiere wurden hier bei den Zählungen erfasst. Am 3. August beging der Entomologe Roland Suikat den Norden des Norderoogsands. Dabei fand er in Summe 25 Käferarten, von denen sieben Neu-Nachweise darstellten. Hervorzuheben sind zwei Arten, ein Stutzkäfer *Hypocaccus dimidiatus maritimus* und ein Kurzflügler *Bledius diota*, weil sie in Schleswig-Holstein als stark gefährdet gelten und darüber hinaus mit dem Attribut „Sehr hohe Verantwortlichkeit“ versehen sind. Letzteres bedeutet, dass Schleswig-Holstein über die beinahe einzigen Vorkommen Deutschlands verfügt (SUIKAT, 2020).

Ab Mitte Juli fanden geführte Touren durch das Watt nach Norderoog statt. Die Besucher konnten jedoch nur einzeln und auf Abstand den Umlauf betreten. Die einzige Fahrt der „MS Gebrüder“ von Pellworm nach Norderoog fand am 12. August anlässlich eines Besuchs von Arved Fuchs auf der Hallig statt. Arved befand sich auf seiner Expedition zu den Halligen und Inseln der Nordsee, die



Im letzten Jahr brüteten erstmals Löffler auf Norderoog.

Foto: David Bordin

v.a. das Gespräch mit den Bewohnern dieser Orte zum Ziel hatte. Aber auch der Dialog mit den Naturschützern war Ziel der Reise, und so wurde auf Norderoog über die Folgen des Klimawandels für die für Brutvögel wichtigen Halligen informiert.

Mit Einsetzen des Herbstes lag der Fokus der Arbeit der Vogelwärterin Eli voll und ganz auf der Dokumentation des Zuggeschehens. In dieser Zeit bieten die Außensände, so auch der Norderoogand, während des Hochwassers tausenden Knutts, Alpenstrandläufern, Kiebitzregenpfeifern, Pfuhlschnepfen und weiteren Arten einen Rastplatz. Bis zu 41.000 Knutts wurden hier von ihr im September gezählt. Der Besuch eines Wintergoldhähnchens in der Küche der Wohnhütte erheiterte sie nachhaltig, so schien sich der kleine Vogel in der Stube sehr wohl zu fühlen. In dieser Zeit wurden kleinere Reparaturen am Umlauf der kleinen Hütte und am Steg vorgenommen.

Traditionell wird vor dem Verlassen der Hallig noch Unrat gesammelt. Hierbei wurden allein acht medizinische Mund-Nasen-Schutzmasken gefunden. Die Erneuerung der kleinen Hütte konnte auf Norderoog pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

Vielen Dank an dieser Stelle gilt Kapitän von Holdt, der mit großer Hilfsbereitschaft die Saison 2020 maßgeblich unterstützt hat! Ebenfalls möchte ich mich bei den Kollegen der Schutzstation Wattenmeer auf Hooge bedanken, die uns auch in der Pandemie einen Platz zum Duschen und Wäschewaschen zur Verfügung stellten. Ein großes Dankeschön gebührt unserem Referenten Harry Diedrichsen, der unsere Vogelwarte im Sommer 2020 nach Kräften unterstützt hat!

Eric Walter

Leiter der Regionalstelle Nordfriesland



Südlich der Hütten entstand 2020 die neue Zentralkolonie der Brandseeschwalben.

Foto: Veit Hennig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42\\_1\\_2021](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Eric

Artikel/Article: [Neues von der Hallig Norderoog und vom Norderoogsand 2020 10-11](#)